



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 13. Juni 1865.

Herr k. k. Bergrath Franz Foetterle im Vorsitz.

Berichte von Herrn k. k. Hofrath und Director Wilhelm Ritter v. Haidinger werden vorgelegt:

W. R. v. H. — Die Internationale Landwirthschaftliche Ausstellung in Köln. Wohl darf ich in erster Linie, noch vor den Berichten über unsere eigenen Aufnahmsarbeiten der hohen Anregung gedenken, welche uns billig die Erfolge unserer Bethheiligung an der Internationalen Landwirthschaftlichen Ausstellung zu Köln bereiten. Der Erfolg bewies die Zuversicht, welche ich in unserer letzten Sitzung, am 16. Mai aussprach, dass „wir uns wohl dort reiche freundliche Aufnahme versprechen“ „dürfen“. Am 20. Mai war unsere Sendung von Wien abgegangen. Am 1. Juni schon berichtete unser hochgeehrter Gönner und Freund, wirklicher Geheimer Rath Dr. v. Dechen, über die Ankunft. Er hatte selbst das Auspacken und Aufstellen geleitet. Nicht ohne wahre Rührung gebe ich hier den Theil seines Schreibens vom Tage vor der Eröffnung, der sich auf die Karte und die Sammlung bezieht: „Es ist eine angenehme Pflicht, Ihnen mitzutheilen, dass Ihre prachtvolle Karte zweckmässig aufgehängt ist und eben so wie die schöne Sammlung bereits allgemeine Bewunderung findet. Das Bild, welches die Karte von dem Kaiserstaate gibt, ist in Ansehung der Specialisirung der Schichtenabtheilungen dem Maassstabe sehr wohl angepasst. Es ist nicht zu viel, was die Deutlichkeit und die Uebersicht stört, es ist nicht zu wenig, was die Grösse des Maassstabes würde bedauern lassen. Ihre Karte hat den grossen Vortheil, dass sie etwas durchaus Neues bietet. So hat noch Niemand den Kaiserstaat dargestellt gesehen. Die alte Karte von E. de Beaumont von Frankreich, beide Karten von Dumont von Belgien hängen in der Nähe. Sie sind alt und können in keiner Weise mit der Ihrigen verglichen werden“.

„Die Auswahl Ihrer Sammlung scheint mir eine überaus glückliche zu sein, und es muss den Herren die daran gearbeitet haben, zur hohen Befriedigung gereichen, dass das Ganze einen so hohen Grad von Zierlichkeit mit einer so tief wissenschaftlichen Durchdringung des Gegenstandes vereint“.

Das ist wohl die höchste Anerkennung, der höchste Preis, den wir zu erringen vermöchten, das Wort des Meisters, in frischem Eindrücke ausgesprochen, nach allen Richtungen, nach welchen ich selbst, und meine hochverehrten Freunde, Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt streben mussten. Mehr als je fühle ich tief, wie sehr das Einzelne diesen trefflichen hochverdienten Männern als Preis zugeschrieben werden muss, während im Ganzen die Vereinigung zu dem grossen Zwecke liegt.

Auch von unserem hochverehrten Freunde Herrn Geheimen Bergrathe J. Noeggerath liegt ein freundliches Schreiben vor, vom 4. Juni: „Vorgestern fand die Eröffnung der Internationalen Landwirthschaftlichen Ausstellung in Köln

unter dem Protectorate unseres Kronprinzen und in seiner Anwesenheit statt. Ich war mit Freund Dechen dort, er als Preisrichter, ich als Commissär des k. Oberbergamtes. Fast zu allererst nahm der Kronprinz die montanistische Abtheilung, eine besondere Halle, unter der Führung von Dechen's und der meinigen, um erforderliche Erläuterungen zu geben, in Augenschein. Wie prangten da Ihre Sachen, sie stehen ganz vorzugsweise im Auge, dafür hatte unser Dechen gesorgt. Der Kronprinz liess sich vielfache Aufklärungen darüber geben, und ich nahm den Augenblick wahr, ihm zu sagen, dass die k. k. geologische Reichsanstalt die Felsarten-Sammlung nach Poppelsdorf freigebig geschenkt habe. Es schien ihn dieses sehr zu interessiren. Ihre Sachen sind auch wohl das Bedeutendste in der Montan-Abtheilung, obgleich Belgien und unsere Reviere auch Vortreffliches eingesandt haben“.

Auch von Herrn Felix Mallinckrodt, dem speciellen Comité-Correspondenten in der Abtheilung, hatte ich gleich den Tag nach der Eröffnung der Ausstellung freundlichst Nachricht, namentlich auch über die anerkanntesten Aeusserungen Seiner königlichen Hoheit, des Kronprinzen erhalten.

Noch fügte Herr v. Dechen Bemerkungen über andere Einsendungen bei, welche doch zu wichtig sind, als dass ich sie mit Stillschweigen übergehen dürfte: „Die Karte von E. de Beaumont dient nur zur Erläuterung einiger Blätter, auf denen das Vorkommen der Phosphorite im Gault und Grünsand angegeben ist und die mit den übrigen für die Landwirthschaft nutzbaren Mineralstoffen in einer recht ansprechenden Weise aufgestellt sind. — Die Karte von Beaumont ist als solche nicht aufgestellt, nur als *document explicatif*.

Die Dumont'schen Karten dienen zur Erläuterung einer sehr grossen Sammlung von Gebirgsarten (nach seiner Methode ist auf Versteinerungen wenig Werth gelegt), dagegen ist an diese Sammlunggeschlossen, Alles was das Mineralreich irgend der Industrie an Baumaterialien, Thon, Sand- und Zierstein (Marmor) nur irgend wie zu bieten hat, vorzugsweise die Steinkohlen. Diese praktischen Sammlungen sind vortrefflich zusammengestellt“.

Bei Agricultur-Ausstellungen erscheinen wohl immer geologische Karten und an dieselben angereicherte Sammlungen als „Erläuternde Belege“, auch unsere Karte und Sammlung, obwohl für sich gesandt, galt doch eigentlich auch nur als solche, wie ich dies in einigen, dem Verzeichnisse angefügten Bemerkungen erwähnte, und die ich hier zur Aufbewahrung in unserem Jahrbuche wiederhole, da das bezügliche Blatt für dasselbe nicht eingereicht wurde.

„Mit grösster Befriedigung und wahrer Ueberzeugung von der Zweckmässigkeit der Begleitung der landwirthschaftlichen Ausstellungen durch geologische Karten entsprechen wir der durch Seine Excellenz Herrn wirklichen Geheimen Rath Dr. H. v. Dechen eröffneten Anregung. Wie in allgemeinen Industrie-Ausstellungen das höchste Interesse die geographische Orientirung begleitet, so hängt ja doch in dem was die grossmüthige Erde uns gibt, so viel von der Art des Untergrundes, so wie der Bodengestaltung ab, welche die geologischen Karten zur Anschauung bringen, dass man gewiss immer mehr Werth auf diese Darstellungen legen wird.“

Es ist dies eine der praktischen Verbindungen geologischer Kenntniss mit den Anwendungen derselben in einer ihrer anziehendsten und wichtigsten Richtungen. Wir hatten im Sommer 1863 aus Veranlassung der allgemeinen landwirthschaftlichen Ausstellung des Mödlinger Bezirksvereines in der Neuen Welt in Hietzing die ersten Schritte in dieser Richtung durchgeführt.

Eine geologische Schaustufensammlung von 300 Nummern wurde aus derselben an die k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien übertragen, welche sich

blos auf Nieder-Oesterreich bezog. Die in 288 Nummern in Köln ausgestellte Sammlung, welche Exemplare aus dem ganzen Kaiserreiche enthält, ist nach dem Schlusse derselben der Königlich-Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn für ihr Naturhistorisches Museum in Schloss Poppelsdorf unseres hochverehrten *Noe g e r a t h* Sorge zur Verfügung gestellt.

Die Karte selbst wird von Köln wieder unter unseres hochverehrten *Günners v. Dechen* besonderer Sorgfalt an die k. k. geologische Reichsanstalt zurück geleitet. Das hohe Wohlwollen, mit welchem sie aufgenommen wurde, dürfen wir wohl als eine günstige Vorbedeutung für das Unternehmen betrachten, welches nun unter der hochverehrlichen *Beck'schen* Buchhandlung (*Herrn Alfred Hölder*) in's Leben tritt, und für welches die lithographische Anstalt des *Herrn Fr. Köke* bereits in lebhafter Bewegung sich befindet.

Zwei Sectionen, die Westalpen und Böhmen sind noch in diesem Jahre zur Veröffentlichung beantragt.

W. R. v. H. — *Franz Ritter v. Hauer's* und *Dr. G. Stache's* Bericht über die von denselben durchgeführten Untersuchungen des zwischen Gran und Waitzen liegenden Trachytgebirges, namentlich nördlich der Donau, zwischen *Kövesd* und *Gross-Marosch*.

„Als das interessanteste Ergebniss unserer Untersuchungen können wir den Nachweis der grossen Verbreitung bezeichnen, welche neogene marine Tertiärgebilde, namentlich Leithakalk, mitunter sehr petrefactenreich, in dieser Gegend erlangen. — So fanden wir eine mächtige Masse von echtem Leithakalk aus der Gegend von *Zebegény* an der Donau ostwärts fortstreichend bis dicht an *Gross-Marosch*, welche den Umfang der in dieser Gegend auf den bisherigen Karten verzeichneten Trachyte wesentlich verkleinert. Eine zweite Partie desselben Gesteines in Verbindung mit Tuffen, die ebenfalls marine Neogenpetrefacte enthalten, beobachteten wir nordwestlich bei *Zebegény*; eine dritte ausgedehnte Partie von Leithakalk östlich bei *Ipoly-Damasd* (*Szobb NW.*); eine vierte östlich bei *Letkes* (*Gran N.*), petrefactenführende Tegel und Sande, endlich ziemlich verbreitet in der Umgegend von *Leléd* und *Bajta* (*Gran N.*). Dazu kommen noch die schon bekannten petrefactenreichen Thone und Sande bei *Szobb* selbst.

So weit wir bisher zu beobachten Gelegenheit hatten, sind die eigentlichen Leithakalke, dann auch die älteren neogenen Thone und Sande älter als die Trachyt-Eruptionen der uns beschäftigenden Gegend; namentlich an der Fundstelle in *Szobb* selbst beobachtete man in der Hauptmasse der petrefactenführenden Thone und Sande kein trachytisches Material; unmittelbar überlagert wird aber dieselbe von einer concordant gelagerten Geröllbank, in welcher zahlreiche Trachytgeschiebe mit Quarzgeröllen gemengt vorkommen, auch in dieser Bank finden sich einzelne marine Petrefacten, namentlich die Turrifellen, welche auch in den tieferen Schichten vorhanden sind. Zweifelhaft aber ist es, ob sie hier auf ursprünglicher Lagerstätte sich befinden, oder nur als eingeschwemmt zu betrachten sind.

Was die Trachyte und wohl meist eruptiven Trachytbreccien betrifft, so herrschen in dem kleinen Gebirgstheile zwischen der *Eipel* und *Gran* oder in dem Dreieck zwischen *Kövesd*, *Helemba* und *Szalka* die Breccien über die Trachyte weitaus vor; östlich von der *Eipel* dagegen erlangen die festen Trachyte entschieden das Uebergewicht und sind die Breccien mehr nur an den Gebirgsrand, gegen die *Eipel* einerseits und gegen die *Donau* andererseits beschränkt.

Von den Trachyten selbst lassen sich bisher zwei Hauptgruppen leicht und meist sicher unterscheiden: 1. die jüngeren echten Trachyte umfassend sowohl die weissen als die rothen Trachyte, die beinahe stets mit den Eruptivbreccien